

29. Juli 1966  
drbg/el.

An den  
Kirchengemeinderat  
der St. Nikolai-Gemeinde

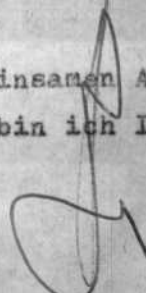
492 Lemgo  
Papenstr. 16

Liebe Schwestern und Brüder!

Herzlich dankbar denke ich an den Missionstag in Lemgo am 17. Juli zurück, wo wir vor allem im Gottesdienst des Auftrags zur Weltmission gedacht haben und dann auch noch nachher im lebendigen Gesprächskreis wie auch abends im Vortrag die Fülle der Fragen weiter bewegten.

Haben Sie jedenfalls sehr herzlichen Dank für die Übersendung des Opfers von 821,-- und 100,-- DM, die Beträge sind in dieser Woche bei uns eingegangen. Möchte die Verbundenheit zwischen Ihnen und dem Gossner Haus weiter lebendig bleiben und vor allem dem großen Volk Indiens in seinen Nöten und in seiner Dunkelheit die Hilfe und das Licht des Evangeliums reichlich zuteil werden.

In diesem gemeinsamen Auftrag verbunden  
bin ich Ihr



22.2.1966

An die  
Kirchengemeinde Brockel  
" Heber

DM 106,15  
DM 227,37

Liebe Freunde !

Wir haben aus Ihrer Gemeinde in diesen Tagen den hilfreichen Betrag von

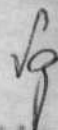
DM

für unsere Missionsarbeit in Indien empfangen.

Aus mancherlei Berichten der letzten Tage haben Sie gehört, daß Millionen Inder durch eine besondere Hungerkatastrophe bedroht sind. Die Mission will helfen, daß Menschen an Leib und Seele gerettet werden.

Sie wollen uns dabei helfen, und wir danken Ihnen von ganzem Herzen. Lassen Sie uns weiterhin gute Taten tun im Namen unseres Herrn Jesu Christi.

GOSSENER MISSION



( P. Martin Seeberg )

# Kirchenkreisrentamt Diepholz

An die  
Goßnersche Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau  
Handjerystr. 19/20

2840 Diepholz, den 9. August 1966

Hinterstraße 15 · Fernruf (05441) 850 · Postfach 172

Bankkonten:

Kreissparkasse Diepholz 3690

Genossenschaftsbank Diepholz 600

Oldenburgische Landesbank Diepholz 27345

Spar- und Darlehnskasse Barnstorf 262

Spar- und Darlehnskasse Lemförde 1111

Spar- und Darlehnskasse Wogenfeld 400

Postscheckkonto: Hannover 16199

10. AUG. 1966

Erliegt:

Betr.: Spenden zur Aufbesserung der Missionarsgehälter

Mit unserem Schreiben vom 11. September 1964 setzten wir Sie davon in Kenntnis, daß

Herr Pastor Martin Wistinghausen, 2841 Rehden ü. Diepholz seine monatliche Spende mit Wirkung vom 1. November 1964 auf 20,-- DM monatlich erhöhte.

Im Auftrage von Herrn Pastor Wistinghausen teilen wir Ihnen mit, daß er die monatliche Spende vom 1. September 1966 ab auf 30,-- DM erhöht. Wir bitten Sie, dies bei der zum Jahresende auszustellenden Spendenbescheinigung zu berücksichtigen.

Mit freundlichem Gruß

Rentmeister



H. Krl. 2. Mai  
12.3.1965  
sllg.

3.7.

An das  
Kirchliche Außenamt

Frankfurt/Main  
Bockenheimer Landstraße 109

Betr.: Übernahme des Mercedes-Wagens der Evang. Kirchengemeinde in Rourkela.

Sehr geehrter Herr Präsident !

Wie Sie sicherlich durch Herrn Pfarrer Dr. Peusch gehört haben, haben wir den oben genannten Wagen am 14. Februar dieses Jahres in Rourkela übernommen und unseren Mitarbeitern in der Gossner Kirche zur Verfügung gestellt. Ich möchte Ihnen die Übernahme heute nur bestätigen und darum bitten, daß wir über die Bezahlung bzw. Berechnung des Wagens warten können, bis unser Direktor aus Indien zurück ist. Er wird bis Ende d.M. in Berlin eintreffen und sicherlich dann sofort mit Ihnen in Verbindung treten.

Hochachtungsvoll

gez. Weissinger

H. K., hat Peusch von  
Klausur Brief mit Frankfurt  
aufgefordert ?  
Jug. 16/III

cc/GM Berlin

1. Sep. 1966  
lz/el.

An den  
Kirchl. Erziehungsausschuß

1 Berlin 37  
Teltower Damm 4-8

Sehr geehrte Herren!

Wir bestätigen den Eingang des Betrages von 212,26 DM, der für den  
Schulaufbau in Rieti /Italien bestimmt sein soll.

Nehmen Sie bitte davon Kenntnis, daß wir den Betrag zuständigkeits-  
halber heute an das Diakonische Werk in West-Berlin weitergeleitet  
haben.

Mit freundlichem Gruß



, 13.1.1966  
Wo.

An das  
Kirchliche Verwaltungsamt  
Steglitz  
Berlin 41  
Schloßstr. 44

Am 11. Januar d.Js. erreichte uns vom Kirchlichen Verwaltungs-  
amt Steglitz eine Überweisung in Höhe von 294,02 DM, deren  
Eingang wir heute mit sehr herzlichem Dank bestätigen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

*lov*

Sekretärin



20. April 1966

Frau  
Ida Kitzko  
z.Zt.  
Steinhagen / Westf.  
Apfelstraße 247

Sehr verehrte, liebe Frau Kitzko !

Der von Ihnen übersandte und am 7. April hier eingegangene Betrag von DM 100,-- hat uns deshalb besonders erfreut und bewegt, weil er im Andenken an Ihre im vergangenen Jahr heimgegangene Schwester übersandt wurde. Möchte sie in Frieden ruhen dürfen !

In diesen Tagen ist unser Mitarbeiter, Herr Missionsinspektor Weissinger, nach Rourkela geflogen, um von dort aus in den von der Dürre besonders hart betroffenen Distrikten die Aufgabe der Speisung von 150.000 Kindern während der nächsten Monate in Gang zu bringen. So können Sie sich denken, wie dankbar wir gerade jetzt für Ihre Hilfe sind.

Möchte unser Herr Ärgstes von den hart betroffenen<sup>en</sup> Menschen abwenden !

In dankbarer Verbundenheit  
Ihr



2. August 1966

Fräulein  
Dr. Vera Klatt

Berlin 30  
Elßholzstraße 6

Sehr verehrtes, liebes Fräulein Dr. Klatt !

Ich war sehr dankbar überrascht, nach der Rückkehr von Ökumenischen Konferenzen in England Ihre Zeilen vom 17. Juli vorzufinden, durch die Sie sich bei uns "Berlinern" freundlich bedanken für unsere Bemühungen, an der Verwirklichung Ihrer Bereitschaft, für einige Monate in Indien zur Verfügung zu stehen, behilflich zu sein. In der Tat war das unsere dringende Empfehlung und unser sehnlicher Wunsch, daß es dazu kommen möchte.

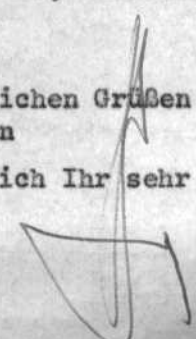
Ich war zunächst sehr böse und bekümmert über das mangelnde Ineinandergreifen notwendiger Maßnahmen bei meinen früheren Stuttgarter Kollegen in Ihrer Sache und habe das auch deutlich ausgesprochen. Zuletzt kam heraus, daß offenbar einer Ihrer Kollegen, den man in solchen Fragen in Stuttgart als Gewährsmann zu Rate zieht, von einer Entsendung aus grundsätzlichen Erwägungen abgeraten hat, weil er sich von einer kurzfristigen Tätigkeit einer ärztlichen Kraft aus Deutschland in Indien nichts meinte versprechen zu können. Deshalb also die zögerliche Behandlung und das Nichteingehen auf Ihr Anerbieten.

Wie so oft in politischen Fragen, wo Berlin nur die zweite Geige spielt und im Westen unseres Vaterlandes die Dinge entschieden werden, ist es auch in Ihrer Angelegenheit ganz offenkundig gelaufen.

Nochmals, ich bedauere das persönlich sehr, denke gern an Ihren Besuch und unser Gespräch im Gossnerhaus zurück, und hoffe, daß wir uns gelegentlich wieder begegnen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten  
Empfehlungen

bin ich Ihr sehr ergebener





Dr. Vera Klatt

1 Berlin 30 (Schöneberg).

Elßholzstr. 6

Telefon 26 25 33

17.7.66

Eingegangen

19. JUL. 1966

Erledigt:.....

Sehr geehrter Herr Dr. Berg !

*entnommen* ✓ Beiliegend mit herzlichem Dank für alle freundliche Information das Indienheft zurück!

Man brauchte mich nun also nicht so dringend in Stuttgart, was mich zunächst enttäuschte, nachdem ich mit so viel Mühe meine Beurlaubung betrieben hatte und wirklich gern gefahren wäre... Aber ich weiss, dass das nicht an den Berliner Stellen gelegen hat, die sämtlich aktiv und auch sehr liebenswürdig waren!

Vielleicht bin ich an einem anderen Platz nötiger!

Noch einmal Ihnen und den "beteiligten" Damen und Herren der Gossner-Mission meinen Dank und

die besten Grüsse!

*Klatt*

7.7.66

7. d. B. Sg 11/7

Lieber Herr Pastor Seeburg!

Gestern habe ich das Institut für Entwicklungspolitik, das bei uns immerer Monatsblätter bezieht, wenn Gruppen ins Ausland reisen, an Sie verwiesen wegen Auskunftsmöglichkeiten oder Adressen

in Delhi und Madras. Da  
ich inzwischen nichts mehr  
hört, nehme ich an, daß  
Sie helfen konnten.

Herzl. Gruß.

Ihre

B. Kleinenhagen

11. JUL. 1966

BV



, 25.1.1966  
Dr.Bg/Wo.

Herrn  
Paul Klein

5205 St. Augustin ü. Siegburg

Sehr geehrter Herr Klein!

Aus einer Bemerkung von Präsident Dr. Bage/Ranchi, der uns vor  
wenigen Tagen hier besuchte, erinnere ich den Satz, daß die Ver-  
handlungen zwischen der Südindischen Kirche und den Lutheranern  
(Tanjulenkirche unter Bischof Manikam) zur Zeit stagnierten.  
Warum - kann ich Ihnen leider nicht sagen, weil uns diese Frage  
nur am Rande berührt.

In herzlicher Erwiderung Ihrer Grüßender Verbundenheit

Ihr  
gez. Dr. Berg  
(inzwischen zum Vortragsdienst  
nach Bayern abgereist)

29. Juli 1966  
/el.

Herrn  
Pastor Walter Kleine-Döpke  
Evang.-luth. Pfarramt

4801 Jöllenbeck  
Bahnhofstr. 13

Lieber Bruder Kleine-Döpke,  
liebe Schwestern und Brüder der Gemeinde Jöllenbeck!

Mit sehr großer Freude und herzlichem Dank empfangen wir in diesen Tagen Ihre Spende von insgesamt 265,-- DM. Diese Summe ist für unsere Indienarbeit und vor allem für die Hungernden in Indien bestimmt und vereinnahmt worden.

Viele evangelische Christen schauen in diesen Monaten nach Indien mit dem herzlichen Wunsch, die leibliche Not zu lindern. Alle Hilfsmaßnahmen wären jedoch auf die Dauer sinnlos, wenn den vielen Millionen nicht das Evangelium von der Freiheit der Kinder Gottes verkündigt wird.

Daß Sie in so großer Treue an dieser noch unbewältigten Aufgabe teilnehmen, ist uns eine große Freude.

Mit dankbaren Grüßen aus dem Gossner Haus  
bin ich Ihr

27. Juni 1966  
drbg/el.

Herrn  
Pastor Walter Kleine-Döpke  
Evang.-luth. Pfarramt

4801 Jölllenbeck  
Bahnhofstr. 13

Lieber Bruder Kleine-Döpke,  
liebe Schwestern und Brüder der Gemeinde Jölllenbeck!

Sie haben uns im Gossner Haus wiederum herzlich erfreut und in unserem Sendungsauftrag gestärkt durch die Übersendung der Gaben von

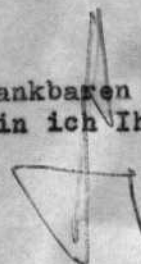
750,10 DM und 175,-- DM,

die am 10.5. und 15.6.1966 bei uns eingingen.

Diese Beträge haben Sie für verschiedene Zweige unserer Arbeit in Indien bestimmt. Dankbar empfanden wir, daß Sie in besonderer Weise der Arbeit in unserem Hospital Amgaon, wo ein hingebender Dienst im Namen unseres Herrn an so vielen Leidenden und Kranken geschieht, und der großen Not, die durch die bittere Ernährungskrise dieses Jahres auch über die uns verbundene Gossnerkirche gebracht hat, gedacht haben.

Wieviel Licht von oben in geistliche und leibliche Armut und Dunkelheit muß dem großen indischen Volk noch zuteil werden, damit ihm wirklich geholfen wird! Dafür unserem Herrn zur Verfügung zu stehen, sollte uns Freude und ernste Verpflichtung sein. Daß Sie dabei jetzt mitgewirkt haben und uns gewiß auch in Zukunft getreulich beistehen werden, danken wir Ihnen herzlich. Gott vergelte Ihnen Ihre Liebe und Ihr Opfer reichlich durch Seinen Segen.

Mit dankbaren Grüßen  
bin ich Ihr





Evang. Oberkirchenrat  
Sekretariat

Stuttgart, den 30. Dezember 1966  
Gänsheidestr. 2 u. 4  
Postfach 92

An die  
Grossner Mission

1 B e r l i n 41 (Friedenau)  
Handjerystr. 19-20

Betr.: Pfarrerverzeichnis der Evang. Landes-  
kirche in Württemberg.

Beil.: 1 Magisterbuch (Teilausgabe).

Wir übergeben das Pfarrerverzeichnis unserer Landes-  
kirche in Form einer Teilausgabe des in diesen Tagen neu  
herausgekommenen Magisterbuchs der Evang. Landeskirche  
in Württemberg 46. Folge - 1966.

Mit freundlicher Begrüßung

*Klingenstein*

Oberfinanzrat

*Büchle entnommen*

*W.*

*2.1.67*

16. Dez. 1966  
drbg/el.

EINSCHREIBEN

Frau  
Gerda K l o p s c h

3 Hannover  
Volgersweg 41

Meine liebe Frau Klopsch!

Es gibt in der für uns kostbaren Kartei, in der unsere opferbereiten Freunde der Gossner Mission verzeichnet stehen, in diesem Jahr kaum einen Namen, an den wir mit solcher Dankbarkeit denken dürfen und müssen, wie den Ihrigen. Sie haben uns zu allem, was an Gaben der Liebe schon bis Anfang September zu uns kam, unter dem 24.9. nochmals

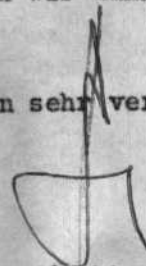
390,-- DM und dann am 5. Dezember 130,-- DM

gesandt. Sicherlich hat die große Not, die über die Menschen Indiens in diesem Jahr gekommen ist, Ihnen besonders das Herz bewegt; und dazu das Wissen, daß letztlich nur das Evangelium in innerer Blindheit und äußerer Not die wirkliche Hilfe für uns Menschen ist. Wieviel immer Gott Ihnen an irdischen Gütern anvertraut hat, haben Sie wirklich große Opfer für die Sache unseres Herrn gebracht.

Dafür möchte ich Ihnen heute sehr danken und Ihnen für das bevorstehende Christfest und den Übergang in das Neue Jahr 1967 den Segen unseres Gottes, Sein Geleit und Seine Barmherzigkeit in rechtem Maße wünschen und erbitten.

In wenigen Tagen wird unser Blatt wieder versandt werden, und Sie werden einiges lesen können, was uns an Freude und Sorge im Blick auf unseren Auftrag hier im Gossner Haus bewegt. Daß auch gerade Sie uns darin weiterhin mithelfen werden, dessen dürfen wir dankbar gewiß sein, wenn wir an den Kreis unserer Freunde denken.

Ihr Ihnen sehr verbundener



(Missionsdirektor Dr. Berg)

Anlage  
Spendenbescheinigung



8. Nov. 1966  
psb/el.

EINSCHREIBEN

Frau  
Gerda K l o p s c h

3 Hannover  
Volgersweg 41

Sehr geehrte, liebe Frau Klopsch!

Wir waren sehr beschämt und glücklich, als wir am 5. Sept. 1966 von Ihnen den hohen Betrag von

1.000,-- DM

für unsere Missionsarbeit in Indien überwiesen bekamen. Verzeihen Sie, bitte, wenn ich erst heute dazu komme, Ihnen den herzlichen Dank der Gossner Mission auszusprechen. Sie sollten nicht bloß eine Bestätigung bekommen, sondern durch diese Zeilen wissen, daß Menschen wie Sie einen wesentlichen Teil unserer Arbeit fördern.

In der nächsten Woche werde ich in Indien sein und sozusagen an Ort und Stelle die Wirkung beobachten, die unsere Hilfen ausrichten. Dabei bin ich durchaus Ihrer Meinung, daß nicht irgendwelche Bauten oder Institutionen Vorrang haben, sondern die Menschen, denen wir in Indien das Evangelium auszurichten haben. Gewiß werde ich nicht versäumen, auch in den kleinen Missionsgemeinden der Gossnerkirche und in der Kirchenleitung selbst zu erwähnen, daß die Unterstützung unsererseits nur durch persönliche Opfer unserer Freunde ermöglicht wird.

Empfangen Sie noch einmal unseren Dank und seien Sie Gott befohlen.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossner Haus  
besonders von Ihrem

lg



25. August 1966  
/el.

Frau  
Gerda Klopsch

3 Hannover  
Volgersweg 41

Liebe Frau Klopsch!

Am 3.8. erhielten wir erneut eine Gabe von Ihnen in Höhe von 115,— DM, die für unsere Missionsarbeit und für die Hungernden in Indien bestimmt ist.

Wir danken Ihnen für diese Gabe und für Ihre Treue, mit der Sie uns immer wieder unterstützen, sehr herzlich. Die Mission bleibt lebendig durch die Opfergaben von vielen Freunden, die nicht nur auf den eigenen Weg sehen. In Indien ist noch viel Arbeit zu tun, die wir nicht den wenigen Christen dort allein überlassen können. Das Evangelium von Jesus Christus wird in diesem großen Land geistliche und leibliche Not überwinden.

Daß möglichst viele Menschen bei uns in Deutschland Anteil haben an dem Zeugendienst unter den Völkern, ist unser Wunsch. Gott gebe uns allen eine neue Kraft des Glaubens auf dem Weg zu einer missionarischen Gemeinde.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossner Haus

Ihr



Gegründete Arbeitszeit  
 mit dem Gegründeten  
 Johnsen Kraftstoff und  
 mit Gegründeten Kraft  
 jeder Kraftstoff alle  
 Mitarbeiterinnen und  
 Mitarbeiterinnen  
 der Gegründeten Mission  
 für die Mission in der  
 Missionen bilden  
 Kinder sehr lieb  
 grüßen sie sehr alle

Abg. Missionen bilden  
 45 Oberbrück  
 Apfelbaum 21

OSNABRUC



DIE  
 STADT  
 DES

GROSSHANDEL



Eingegangen  
 16. DEZ. 1986  
 E. dig:

1 Linie 41  
 Gernigewitzstr. 19-20





Er ward arm um euretwillen, auf daß ihr durch  
Seine Armut reich würdet. 2. Korinther 8, 9

Gesegnete Weihnachten und Gottes Segen zum neuen Jahr

Gospel  
Mission

24. Nov. 1966  
drbg/el.

Fräulein  
Eva-Maria K o c h  
Redaktion "Der Kinderbote"

499 Lübbcke  
Gasstr. 38

Liebes Fräulein Koch!

Wieder hat uns der Kinderbote in Lübbcke durch die namhafte Gabe von

400,-- DM

erfreut und in unserem Dienst gestärkt. Wir danken Ihnen von Herzen  
für dieses Zeichen der Verbundenheit.

Das große Volk Indiens geht durch kritische Zeiten, in denen unser Dienst  
am Evangelium in Wort und Tat nötiger ist als je. Daß Sie uns darin wie-  
der so wesentlich unterstützt haben, danken wir Ihnen sehr.

In herzlicher Verbundenheit

Ihr  




8.3.66

Sbg./Te.

Fräulein  
Eva-Maria Koch  
Redaktion "Der Kinderbote"  
499 L ü b b e c k e  
Gasstr. 38

8.6.89 Sg 8/12

Liebes Fräulein Koch!

Haben Sie herzlichen Dank für die erneute Überweisung von DM 500.--, die wir am 25.2.66 empfangen.

Es sind sehr namhafte Beträge, die Sie uns schon seit Jahren übersenden und sie bedeuten für Amgoan schon eine spürbare Hilfe.

Sie bitten um Photos und Berichte, die wir Ihnen natürlich gern übersenden.

In der Anlage empfangen Sie den neuesten Kinderbrief, den Ilse Martin noch kurz vor Ihrer Abreise zu Ihrem wohlverdienten Urlaub in der Heimat geschrieben hat.

Dann wird von der Einweihung der Hospitalkirche in Amgoan berichtet. Inzwischen haben wir davon auch Dias bekommen. Sobald ich davon Photos habe herstellen lassen, werde ich Ihnen Abzüge schicken.

Wir haben auch andere Berichte vorliegen. Leider sind sie nicht immer für Kinder geeignet. Urteilen Sie doch selbst, wenn Sie etwa den beiliegenden Bericht von Schwester Marianne Koch vom 6.2.66 lesen.

Nochmals ganz herzlichen Dank für alle treue Mithilfe.

Mit vielen Grüßen aus dem Gossner-Haus

bin ich

Ihr

Sg

2.12.1966  
drbg/go

An die  
Königin-Luise-Gedächtnis-Gemeinde

1-Berlin-62  
Leberstr. 7

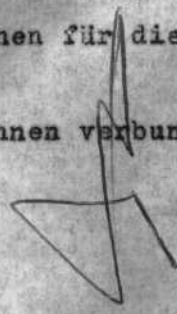
Liebe Brüder und Schwestern!

Es war sehr freundlich von Ihnen, aus dem Erlös Ihres Weihnachtsbazars erneut an unseren Dienst in Indien zu denken und mit Ihrer Gabe von DM 122,20.--, die wir am 21. Oktober empfangen, besonders an unsere Pflegebefohlenen im Hospital Amgaon und dabei gerade an die Kinder zu denken.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Treue und wissen uns mit Ihnen verbunden in dem Auftrag, dem grossen Volk Indiens in seinen Plagen und seiner heidnischen Blindheit mit dem Evangelium in Wort und Tat zu dienen.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr Ihnen verbundener







Mannheim, den 12.9.66.

Sehr geehrter Herr Missionsinspektor Seeborg!

Heute erlaube ich mir Ihnen zwei Drucksachen zu schicken. Es handelt sich um die badische Kirchenzeitung und um einen Artikel aus der "Neuen Illustrierten" 37. Revue. Dieser Artikel hat mich sehr erschüttert. Er wird die Allgemeinheit bei uns sicher stark beeinflussen und zwar im negativen Sinne. Haben die sogenannten Reichen in Indien wirklich so wenig für ihre Landsleute übrig?

Den "Aufbruch" schicke ich Ihnen, damit Sie sich einen Überblick über das Niveau dieser Zeitschrift verschaffen können. Ich möchte Sie bitten für diese Kirchenzeitung etwas über die Gossner Mission zu schreiben, damit sie auch hier in Baden bekannt wird. GEFREUNDLICHE MENSCHEN gibt es überall und so wird auch dann für die Arbeit in Indien geworben. Dr. Stürmer ist der Leiter der Redaktion geworden und wohnt nicht mehr hier in Mannheim. Ich schrieb Ihnen doch vor 1½ Jahren - mir ist es so.

Dann habe ich noch eine Frage, weshalb keine Missionszeitung kommt. Wurde ich vergessen - oder haben alle Missionsfreunde keine erhalten?

Für eine baldige Antwort wäre ich dankbar.

Recht herzliche Grüße an Sie und alle Mitarbeiter im Missionshaus von

Frau Hedi Körner.

psb/br

9. 2. 1966

Frau  
Hedi Körner

6800 Mannheim-Käfertal  
Auf dem Sand 41

Liebe Frau Körner !

Schönen Dank für Ihren lieben und ausführlichen Brief vom 5. 2., den ich nach längerer Abwesenheit aus dem Gossnerhaus sehr gern gelesen habe.

Ich will Ihnen heute nur kurz mitteilen, daß Bemühungen im Gange sind, von dem Großen Gastmahl farbige Drucke zu bekommen. Sie werden darüber später von uns hören.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

Sg

Bild durch

Buchhandlung erworben.



Mannheim, den 5.2.66.



W V 15. 2. 66

lg 3/2

Sehr geschätzter Herr Missionsdirektor Freiburg!

In dem neuen Missionsblatt ist ein einzigartiges und rührendes Bild - leider nur im Schwarz-Weißdruck. Es ist ein Foto des Gemäldes „Der große Gastmahl“ - ein Werk von dem berühmten Maler Willi Fink. Meine Freunde und ich - wir sind begeistert und stark beeindruckt zugleich. Das Bild spricht so unmittelbar zum Lesenden - da braucht man keine Gedichte - es ist bereits ein Gedicht.

Kann man dieses Gemälde vielleicht in den alten Fotobuchverlag einbauen? Ich denke an einen Kunst-Verlag, vielleicht ein von dem dort. Malen? Hier - und vielleicht auch andere Missionsblätter - werden können die Gekunsteten haben nach Berlin zu fahren, um sich dieses schöne und ausdrucksvolle Gemälde im Original betrachten zu können. Ich würde daher den Vorschlag, dass ein Fotobuch angefertigt wird und sehr will, kann sich damit eine Herausforderung stellen. Allerdings müssen die Meister seine Genehmigung dazu geben. Hier jedenfalls würden sich sehr freuen. Überhaupt sehr meine Freunde im Missionsdienst sind begeistert mit Freude von dem Gemälde. Sie sehr stolz auf es.

Für Ihre Unterstützung vom Januar 66. Jahre, möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Da ich Ihnen

ist mir sehr einen Herzschlag. Es war das Toran  
mit einem Verbindungsfeld gesichert. Fürchte der nicht drauf  
haben, dass das Toran (nicht bloß Geldspenden!) ungenügend  
ist. Es ist noch besser. Der Dank der neuen Kaufman  
in Indien ist sehr preislich günstig - das kann man sich  
verstellen. Für jeden Spender einen "Liebesbrief" zu  
schreiben ist natürlich eine zu große "Belohnung". Nicht  
mehr - eine Bemerkung auf dem vorliegenden Toran  
genügt?! Ich finde es jedenfalls.

Die Informationsbriefe sind primär. Günstig  
sind sie sehr zahlreich sehr gedruckt mit  
einem perfekten, neuen Toran. Sie sind klar und  
übersichtlich. Sie geben Anregung und Anregung für  
das Allgemeinwissen. Die neuen Leute haben wenig  
Zeit. Bilder werden gerne gesehen und überblicksfähig  
da man sehr viel alles gut sieht. Sie sind sehr gut,  
leicht verständlich und geben das Beste.

Es sind nun für viele Töpfe. Bitte beachten  
die neuen Briefe bald, wegen des Gewinns. Ich  
danke mir, dass sie viele neue Töpfe haben  
sind.

Vielen Dank und Gottes Segen für  
alle Arbeit im Missionar  
von

Frei für die Mission.

24. Nov. 1966  
drbg/el.

Ev.-luth. Christus-Kirchengemeinde  
z.Hd. Herrn Pfarrer Koller

446 Nordhorn  
Dahlienstr. 68

Lieber Bruder Koller!

Der Eingang der namhaften Summe von

1.100,-- DM

am 9. November erinnert mich nochmals lebhaft an die reichen zwei Tage, die ich Ende Oktober bei Ihnen in Nordhorn, in den lutherischen Gemeinden und auch in Ihrem gastlichen Hause sein durfte. Lassen Sie sich und Ihre liebe Frau nochmals sehr grüßen, und wenn es möglich ist, danken Sie Ihrer Gemeinde oder aber Ihrem Kirchenvorstand für die gastliche und aufgeschlossene Aufnahme dessen, was wir ihnen zu sagen hatten. Ich bin gewiß, daß die Verbindung zum Gossner Haus und zum Dienst an dem großen Volk Indiens mit seinen vielen Nöten äußerer und innerer Art lebendig bleiben wird.

Indem ich auch Ihren persönlichen Wunsch in Erinnerung behalten werde und acht geben will, ob einmal in dieser oder jener Richtung das Steuer ein wenig gestellt werden kann

bin ich in brüderlicher Verbundenheit

Ihr





11. Juli 1966  
psb/el.

Herrn  
Pastor Kollhoff

2102 Hamburg 93  
Mannesallee 23

Lieber Bruder Kollhoff!

Durch den Ev.-luth. Gesamtverband Harburg erhielten wir am 21.3.1966 den von Ihnen im Jahre 1965 gezahlten Spendenbetrag in Höhe von 60,-- DM, der für unsere Missionsarbeit in Indien bestimmt ist. Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich und bitten um Entschuldigung, daß sich unsere Bestätigung so verzögert hat. Viele dringende Arbeiten hielten uns auf.

Die Mission bleibt lebendig durch die Opfergaben von vielen Freunden, die nicht nur auf den eigenen Weg sehen. In Indien ist noch viel Arbeit zu tun, die wir nicht den wenigen Christen dort allein überlassen können. Das Evangelium von Jesus Christus wird in diesem großen Land geistliche und leibliche Not überwinden.

Daß möglichst viele bei uns in Deutschland Anteil haben an dem Zeugendienst unter den Völkern, ist unser Wunsch. Gott gebe uns allen eine neue Kraft des Glaubens auf dem Weg zu einer missionarischen Gemeinde.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossner Haus

Ihr

Sg

1. Juli 1966

Frau  
Emmi Koschig

Wolfsburg  
Klieverhagen 28

Sehr geehrte, liebe Frau Koschig !

Mit großer Freude empfangen wir von Ihnen den

Betrag von DM 100,--

als Opfergabe zur Linderung der Hungersnot in Indien. Wir bitten um Entschuldigung, daß sich unsere Bestätigung etwas verzögerte. Viele dringende Arbeiten hielten uns auf.

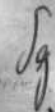
Durch die Berichte von BROT FÜR DIE WELT und durch unsere Veröffentlichungen in der "Gossner Mission" werden Sie erfahren haben, daß die Speisungen in hunderten von Dörfern inzwischen angelaufen sind.

Darüber hinaus werden unsere deutschen Mitarbeiter in der Gossnerkirche selbstverständlich gefordert, in ihrem Bereich zusätzliche Hilfe zu leisten. Das trifft besonders für unser Hospital Amgaon zu, wo den Patienten nicht nur Medikamente, sondern auch Reis ausgeteilt werden.

Wir sind sehr dankbar, daß wir mit Ihrer Hilfe in der glücklichen Lage sind, solche Hilfe zu leisten.

Gott segne die Geber und Gaben, und er helfe gnädig, daß die Menschen in Indien Wasser und Reis bekommen !

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossnerhaus  
Ihr

  
( Pastor Martin Seeberg )

Aktenvermerk

Nach Auskunft der Superintendentur Tempelhof fährt Herr P. Kraft von Indien zuerst nach Stuttgart zur Berichterstattung.

Am 4.11. heiratet er Frl. Elisabeth Morgenroth, 4904 Enger/Herford, Kesselstr. 61.

Anschließend hat er noch Urlaub bis Anfang Dezember.

Berlin, 1.11.1966

*Ellm. Gm.*



Telegramm vom 4. Nov.

Die gedruckten Worte passen mit Gruppe 4 Vers 9

Gottfried Berlin

erl. 5. 11.

z

1. Nov. 1966  
drbg/el.

Herrn  
Pfarrer Reinhard Kraft

1 Berlin 20  
Unnaerstr. 49

Lieber Bruder Kraft!

In diesen Tagen findet nun der große Wechsel für Sie statt: Die Rückkehr aus dem heißen Indien und der Fülle Ihrer Aufgaben dort in das heimatliche Berlin zu der auf Sie wartenden Gemeinde. Vorher aber wollen Sie ja wohl Hochzeit feiern, und wir hoffen, noch zu erfahren, wann und wo der festliche Tag stattfindet.

Mir liegt heute, bevor ich für zehn Tage wieder zwischen Stuttgart und Genf unterwegs sein muß, sehr daran, Ihnen früh genug zu sagen, daß wir mit dem Beginn des nächsten Jahres zweimal im Monat, am ersten und dritten Donnerstagabend, im Gossner Haus Informationsabende über die Aufgaben der Weltmission regelmäßig beginnen wollen. Der Plan hat feste Konturen bekommen, und es wird nun in den nächsten Wochen das Nähere von uns festzulegen und dann zu verlautbaren sein.

Ich möchte Sie schon heute sehr herzlich bitten, uns am Donnerstag, dem 5. Januar - dem Vorabend des Epiphaniastages - mit einem Bericht aus den letzten Monaten Ihrer Tätigkeit zur Verfügung zu stehen. Über das Thema und alles Nähere können wir uns sicher noch mündlich einigen, wenn, wie ich hoffe, Sie eines baldigen Tages einmal zu uns kommen und auch persönlich erzählen, wie es Ihnen ergangen ist.

Darauf freut sich sehr und grüßt Sie bis dahin sehr herzlich

Ihr



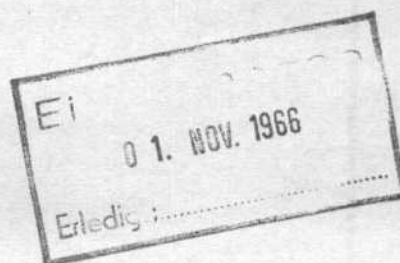
Gemeindekirchenrat  
der  
Apostel Paulus-Kirchengemeinde

1 Berlin 62 (Schöneberg), den 31. Okt. 1966  
Klixstraße 2

Tgb. Nr. 843 / 66

An die  
Goßner Mission  
z.Hd. Herrn Pastor Seeberg

1 Berlin 41,  
Handjerystr. 19-20



*J. L. R. Sg 3/11.*

Sehr geehrter Herr Pastor Seeberg!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 20. Oktober 66, durch das wir ja nun die Gewißheit haben, daß wir zunächst mit einem Missionsabend der Goßner-Mission für unsere Gemeinde nicht rechnen können. Das tut uns sehr leid.

Zu Ihrer Orientierung möchte ich nur noch mitteilen, daß es sich bei unserem Vorhaben nicht um einen "Kreis" handelt, sondern um eine Gemeinde-Veranstaltung.

Nachdem ich beim Gemeindekirchenrat den Antrag gestellt hatte, die Äußere Mission in unserer Apostel-Paulus-Gemeinde wieder mehr zu Wort kommen zu lassen, hat dieser dann beschlossen, in jedem Vierteljahr einen Missions-Abend für die Gemeinde zu veranstalten. Die Termine bzw. die Wochen, in denen die Missions-Abende veranstaltet werden sollten, wurden ebenfalls gleich für das ganze Jahr festgelegt.

Da ich hier als Ältester und Kirchmeister gleichsam als "Referent für Äußere Mission" bestellt bin, wurde ich beauftragt, die Missions-Abende vorzubereiten und mich mit den entsprechenden Missionsgesellschaften in Verbindung zu setzen.

In der Annahme, daß ich mit einer Zusage der Goßner Mission für den 5. Januar 67 rechnen konnte, habe ich für die anderen Quartale 1967 inzwischen die Morgenländische Frauenmission, die Berliner Mission und den Verband zur Förderung des Evangeliums in Spanien gewonnen.

Infolge Ihrer Absage habe ich bei Herrn Oberkonsistorialrat Kirchner angefragt, der nun für den Jerusalemsverein sprechen wird.

Sie werden verstehen, daß ich mich in unserer heutigen schnelllebigen Zeit rechtzeitig um die vorgesehenen Veranstaltungen bemühen mußte, und es tut mir wirklich aufrichtig leid, daß wir mit der Goßner Mission diesen neuen Anfang nicht beginnen konnten, da ich ja seit 1929 bis 1940 hier in der Gemeinde noch mit Herrn Pfarrer Roterberg, dem früheren Missionsinspektor in Indien eine gute Zusammenarbeit haben durfte und mich von daher der Goßner Mission besonders verbunden wußte.

Ich werde, so Gott will, nun rechtzeitig für die erste Woche nach Neujahr 1968 (Donnerstags) bei Ihnen erneut anfragen.

Mit besten Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst in Indien,

grüßt Sie Ihr

*H. Krabbe*  
Gemeindediakon i.R.



27. Juni 1966  
drbg/el.

An die  
Kreuzgemeinde Herne  
über Superintendentur

469 H e r n e  
Mont-Cenis-Str. 5

Liebe Schwestern und Brüder der Kreuzgemeinde!

Sie haben uns im Gossner Haus herzlich erfreut und in unserem Sendungsauftrag gestärkt durch die Übersendung einer Gabe von insgesamt

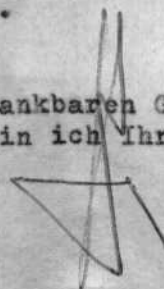
194,26 DM,

die am 13.5.1966 bei uns einging.

Daß Sie dabei gewiß auch an die Nöte gedacht haben, die die bittere Ernährungskrise dieses Jahres über die uns verbundene Gossnerkirche in Indien gebracht hat, nehmen wir als sicher an. Besonders dankbar empfunden haben wir, daß Sie einen Teilbetrag für das Hospital Amgaon bestimmt haben, wo im Namen unseres Herrn ein hingebender Dienst an so vielen Leidenden und Kranken tagtäglich geschieht.

Wieviel Licht von oben in geistliche und leibliche Armut und Dunkelheit muß dem großen indischen Volk noch zuteil werden, damit ihm wirklich geholfen wird! Dafür unserem Herrn zur Verfügung zu stehen, sollte uns Freude und ernste Verpflichtung sein. Daß Sie dabei jetzt mitgewirkt haben und uns gewiß auch in Zukunft getreulich beistehen werden, danken wir Ihnen herzlich. Gott vergelte Ihnen Ihre Liebe und Ihr Opfer reichlich durch Seinen Segen.

Mit dankbaren Grüßen  
bin ich Ihr




11. 3. 1966

Sehr geehrte Frau Kruini!

Wir bestätigen dankend den Eingang Ihres Schreibens vom 10.3.66 und teilen Ihnen dazu folgendes mit:

Der von Ihnen am 7.2.66 eingezahlte Betrag von 130,— DM ist am 10.2.66 auf unseren Postwechselkonto eingegangen. Nach Rücksprache mit unserer Buchhalterin für Spendeneingänge soll am 15.2.66 eine Spenden-Quittung an Sie abgeschickt worden sein.

Wir freuen uns, daß Sie unsere Arbeit in Indien, wo gerade z.Zt. eine große Hungernot herrscht, so hilfreich mit Ihrer Gabe unterstützen und sagen Ihnen nochmals unseren herzlichen Dank dafür.--



28. Juli 1966  
/el.

Herrn  
Pfarrer Wolfram Krupka

4352 Herten  
Ewaldstr. 78

Lieber Bruder Krupka!

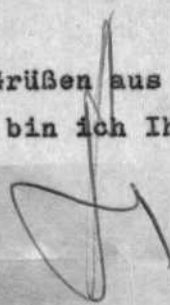
Durch Ihre Hand erhielten wir am 9.7.1966 den von der Ev. Frauenhilfe H.-Nord gespendeten Betrag von 150,-- DM, der für unsere Missionsarbeit in Indien bestimmt ist.

Wir danken Ihnen dafür sehr herzlich. Die Mission bleibt lebendig durch die Opfergaben von vielen Freunden, die nicht nur auf den eigenen Weg sehen. In Indien ist noch viel Arbeit zu tun, die wir nicht den wenigen Christen dort allein überlassen können. Das Evangelium von Jesus Christus wird in diesem großen Land geistliche und leibliche Not überwinden.

Daß möglichst viele Gemeindeglieder bei uns in Deutschland Anteil haben an dem Zeugendienst unter den Völkern, ist unser Wunsch. Gott gebe uns allen eine neue Kraft des Glaubens auf dem Weg zu einer missionarischen Gemeinde.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Dank den Mitgliedern der Ev. Frauenhilfe weitersagen könnten.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Gossner Haus  
bin ich Ihr





br

21. Juni 66

Frau  
Maria Kupfernagel

4900 Herford  
Kurfürstenstraße 13

Sehr geehrte Frau Kupfernagel !

Herr Pastor Seeberg, der sich zur Zeit nicht in Berlin befindet, läßt Ihnen für Ihre Zeilen vom 6. Juni herzlich danken sowie auch für die beigelegten Bücherlisten.

Wir müssen Ihnen jedoch mitteilen, daß wir für die angeführten Bücher keine Verwendung haben. Einige davon befinden sich bereits in unserer Bibliothek.

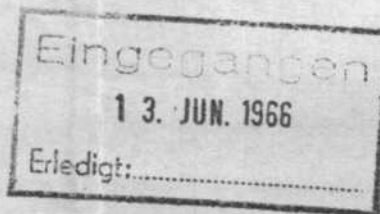
In der Anlage erhalten Sie deshalb die Listen zurück.

Mit freundlichen Grüßen

BV

Anlage

An die  
Gossner-Mission  
1 Berlin 41 und  
Wiesbaden-Kastel



49 Herford, den 6.6.66  
Kurfürstenstr.18

P. Seeburg  
Ihre freudige  
Jeg 15/6.

In dem Nachlaß meines Vaters, Dr. Paul Kupfernagel, gest. im Juli 1965, befinden sich noch allerlei Missionsbücher sowie verschiedene theologische Sachen. Da unter anderem noch die Allgemeine Missionszeitschrift von Gustav Warneck, von 1874 bis 1906, und 1909 u. 10 da ist, ebenso Jahresberichte der Goßnerschen Mission 1907/08, 1908/09, 1911/12, 1912/13, dann Lokies, H., Johannes Goßner und manche andere, erlaube ich mir Ihnen beide Listen zu schicken. Einige Bücher hat die Evang. Arbeitsgemeinschaft für Weltmission in Hamburg kürzlich gekauft, andere der deutsche evang. Missionsrat für das Archiv, auch die Berliner Missionsgesellschaft hat Bücher erhalten. Sollten Sie einige davon anschaffen wollen, bitte ich um baldige Nachricht unter Rückgabe der Listen.

Mit freundlichem Gruß

Mania Kupfernagel.

1) Für mich selbst

2) Als Geschenk

3) Lesematerial für die Mission

15 15/6.